Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer 1600 M., mit Zustellung 1650 M.
Durch die Post:
Für Abholer 1600 M., mit Zustellung 1618 M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 150 M. von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 200 M. berechnet. Reklamen für Hiesige 500 M., Auswärtige 700 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.

Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 100 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 58 — Memel, Sonnabend, den 10. März 1923 — 75. Jahrgang

Vor einer französisch-belgischen Konferenz

Belgien aktionsmüde?

Berlin, 9. März. (Priv.-Tel.) Nach einer „Havas"-Meldung aus Brüssel wird Poincaré am 12. März für einige Tage dort eintreffen, um an einer Konferenz des Ministeriums des Aeußern teilzunehmen. Der „Temps" behauptet, die Konferenz werde zwei Tage in Anspruch nehmen. Sie sei durch keine neuen Tatsachen veranlaßt, sondern durch die ewige Sorge, daß die französische und belgische Regierung miteinander in enger Fühlung bleiben. Die belgisch-französische Konferenz in Brüssel scheint die Aufgabe zu haben, in der einen oder anderen Richtung auf einen beschleunigten Abschluß des Ruhrunternehmens hinzuarbeiten. Nach Pariser Meldungen besteht dort der Eindruck, daß Belgien sich von der Aktion zurückziehen möchte. Es sollen nun in Brüssel zwei Pläne ausgearbeitet werden, von denen der erste ein Verhandlungsprogramm enthält, das der deutschen Regierung vorgelegt werden würde, sobald sie sich zu Verhandlungen mit den Alliierten bereit erklärt, während der zweite Plan die Verschärfung des Druckes auf Deutschland durch eine Ausgestaltung der Blockade vorsehe und zur Anwendung kommen soll, wenn Deutschland nicht zu Verhandlungen gezwungen werden kann. Es scheint unsicher, ob die bisherige französische Voraussetzung für Verhandlungen die Forderung nach einer deutschen Kapitulation in das Verhandlungsprogramm aufgenommen werden wird. Gewisse Schwierigkeiten sind auch in den französisch-englischen Beziehungen entstanden, doch scheinen sie von England nur zu einer Erreichung handelspolitischer Zugeständnisse von Frankreich benutzt zu werden. Die Engländer verlangen, daß für die englische Ein- und Ausfuhr durch das besetzte nach dem unbesetzten Deutschland die von deutschen Zollbehörden ausgestellten Erlaubnisscheine von den Franzosen als giltig anerkannt werden. Die Gegenleistung soll in Zugeständnissen für den Eisenbahnverkehr durch die englische Zone bestehen.

Nur ein Höflichkeitsbesuch!

As. Berlin, 9. März. (Priv.-Tel.) Die Pariser Blätter beschäftigen sich eingehend mit der Brüsseler Reise Poincarés. Am Quai d'Orsay erklärt man, daß diese Reise nicht viel mehr als ein einfacher Höflichkeitsbesuch sei. Der Ministerpräsident, der Montag in Brüssel eintrifft und Dienstag bereits wieder in Paris sein werde, werde keine Zeit haben, die wichtigen Fragen auch nur kurz zu besprechen. Es handle sich nur um die Organisation der Zölle und die Eisenbahnen. Offenbar sollen diese offiziösen Erklärungen nur die Aufmerksamkeit von der Reise Poincarés ablenken, denn es steht die Tatsache dazu im Widerspruch, daß Poincaré nach Brüssel von dem Kriegsminister, dem Minister der öffentlichen Arbeiten und dem Direktor des Amtes für auswärtige Angelegenheiten de la Rocca begleitet wird und daß auch General Degoutte und der Vorsitzende der Rheinlandkommission Tirard sich in Brüssel einfinden werden.

In Pariser politischen Kreisen besteht daher immer noch die Auffassung, daß in Brüssel über die französisch-belgischen Bedingungen für spätere Verhandlungen über das Endziel der Ruhraktion gesprochen werden würde. Cablogramm will denn auch von einer eingeweihten Persönlichkeit erfahren haben, daß die französischen und belgischen Staatsmänner und Sachverständigen einen vollständigen und endgültigen Plan ausarbeiten würden, der das Mindestmaß der Bedingungen enthalten soll, zu deren Annahme Frankreich und Belgien bereit seien, sobald der deutsche Reichskanzler mit einem Verhandlungsangebot an beide Mächte herantrete. Gleichzeitig würden auch neue Maßnahmen getroffen, um den Druck auf Deutschland zu verstärken. Die Konferenz soll nach dieser Lesart zwei Tage dauern, und es soll auch in Aussicht genommen sein, im geeigneten Augenblick auch den italienischen Botschafter in Brüssel zur Teilnahme zu bitten.

Das Volkshaus in Herne verwüstet

Der Berliner „Vorwärts" meldet aus Herne: Seit dem 7. Januar war das Volkshaus, das schönste und größte eigene Versammlungsheim der sozialdemokratischen Arbeiterschaft im Bezirk Westliches Westfalen, von französischen Automobiltruppen in Stärke von etwa 120 Mann besetzt. Die brutale Zerstörungssucht, die räuberischen Plünderungen der französischen Truppen haben das Herner Volkshaus nun zu einer Stätte der Verwüstung und der Trostlosigkeit gemacht. Von dem im großen Saal befindlichen Inventar ist fast alles verschwunden. Auf Grund der Inventuraufnahme des städtischen Besatzungsamtes fehlen 38 große Saaltische, 431 Saalstühle, 24 Stühle mit Ledersitz und 38 andere Stühle. Weiter sind verschwunden 427 Stück Bierkrüge und aus den elektrischen Lichtkörpern 26 Lichtbirnen. Der große Saal wurde mit Gas geheizt, und da die Franzosen die Gasöfen Tag und Nacht brennen ließen, sind sie vollständig durchgebrannt und unbrauchbar geworden. Das Volkshaus hatte einen weißen Innenanstrich und die Wände über den Oefen sind jetzt durch das fortwährende Brennen der Gasöfen total geschwärzt. Die Franzosen haben, wenn es im Saal zu warm wurde, Türen und Fenster geöffnet, anstatt das Gas abzustellen. Die Prüfung der Licht- und Gasmesser ergab einen Verbrauch von über 5 Millionen Mark an Gas und elektrischem Licht. Nach dem Verlassen des großen Saales durch die Franzosen bot dieser einen kaum vorstellbaren verschmutzten Eindruck. Den Stühlen, die man noch sah, waren die Armlehnen oder die Beine regelrecht abgesägt. Sie sind jedenfalls dann in die Feldküche gewandert. Auch die Klappsitze der Galerieplätze hat man größtenteils zum Heizen gebraucht, bei über 100 Klappsitzen ist der Sitz herausgebrochen. Der Bühnenraum des Volkshauses ist bis auf den großen Vorhang vollständig ausgeplündert, alle Kulissen und sonstigen Bühnenutensilien verschwunden, die Bühnenbeleuchtung demoliert. Die Kulissen sahen wir zersägt in anderen Räumen. Sie sind zu Matratzen gebraucht! Die 400 Quadratmeter Parkett des großen Saales zeigen die Spuren der schweren Nagelschuhe der Soldaten. Die Herner sozialdemokratische Arbeiterschaft ist erbittert über den Vandalismus der französischen Soldateska

Poincaré noch einmal vor dem Kammerausschuß

* Paris, 8. März. Wie „Republique Française" mitteilt, wird Poincaré morgen zum zweiten Mal vor dem Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten erscheinen und seine vor 14 Tagen begonnenen Ausführungen über die Besetzung des Ruhrgebietes beenden. Er wird sich dabei über das Zollregime in den besetzten Gebieten aussprechen. Poincaré werde auch über die Folgen der Konferenz von Lausanne sprechen.

Die polnische Ostgrenzenfrage hinausgeschoben

Warschau, 9. März. (Priv.-Tel.) Die Ostgrenzenfrage bewegt augenblicklich die politische Meinung Polens am stärksten. Die polnische Regierung hat die Ostgrenzenfrage vor den Botschafterrat gebracht, weil sie außenpolitisch nach ihrer Niederlage in der Memelfrage einen politischen Erfolg brauchte. Doch scheint sie auch hiermit nicht glücklich zu operieren. Nach den bisherigen sehr optimistischen Berichten aus Paris ist nämlich eine wesentliche Ernüchterung zu spüren. „Gazeta Warczawska" meldet, daß die Erledigung der Ostgrenzenfrage wegen Ostgalizien Schwierigkeiten mache. Das Blatt berichtet, daß die Erledigung der Frage wegen der Erkrankung des englischen Delegierten für längere Zeit verschoben werden müßte. Es scheine, daß der Botschafterrat sich am liebsten von der ganzen Ostgrenzenfrage drücken wolle, um sich Rußland gegenüber nicht festzulegen. Jedenfalls fordere der englische Delegierte besondere Privilegien für Ostgalizien, die nach Ansicht Polens bereits geleistet seien, so daß Polen in dieser Frage keine Konzessionen mehr machen dürfe.

Die Memelfrage vor dem englischen Unterhaus

* London, 8. März. (Tel.) Im Unterhaus fragte gestern ein Arbeitermitglied, ob die russische Regierung eine Note unterbreitet habe, worin sie dagegen protestiert, daß die alliierte Entscheidung wegen Memel ohne ihre Zustimmung erfolgt sei und ob der Premierminister Schritte zur Herbeiführung dieser Zustimmung tun werde. Bonar Law erwiderte, die Antwort auf den ersten Teil der Frage laute bejahend. Das Recht, die Stellung Memels zu bestimmen, liege jedoch allein bei den alliierten Mächten auf Grund der Bestimmungen des Versailler Vertrages.

Französisch-englische Transitverhandlungen

As. Berlin, 9. März. (Priv.-Tel.) Die Verhandlungen zwischen Frankreich und England wegen des französischen Transits durch die englische Zone gehen nur äußerst langsam voran. Das englische Kabinett wünscht vor allen Dingen, daß die Frage der Handelsbeziehungen zwischen England und Deutschland in befriedigender Weise gelöst werde. Der englische Oberkommissar der Rheinlandkommission fordert nach Pariser Nachrichten die Beachtung der folgenden beiden Punkte:

1. Vollkommene Durchgangsfreiheit für Waren aus England in das besetzte und nicht besetzte Deutschland auch über die Besatzungszone hinaus.

2. Durchfuhr von Waren zwischen dem besetzten und nicht besetzten Deutschland.

Von der Gewährung der französischen Zustimmung wollen die Engländer anscheinend ihre Haltung in den weiteren Verhandlungen abhängig machen. Die englische Presse weist wiederholt darauf hin, daß die englischen Kaufleute durch den Zollgürtel der Franzosen schwer geschädigt werden und auch „Matin" meldet aus London, daß Bonar Law den Franzosen keine Zugeständnisse in der Eisenbahnfrage machen wolle, wenn die Franzosen in der Frage der Ein- und Ausfuhrerlaubnisscheine für englische Waren keine Nachgiebigkeit bekunden.

*

* London, 9. März. (Tel.) Die „Times" berichtet, daß der Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte am Rhein, General Godley, gestern nachmittag mit dem Kriegsminister Lord Derby über den Entwurf eines Abkommens beraten habe, das dem Vertrag nach von der britischen und französischen Militärbehörde bezüglich der Benutzung der Bahnen im Kölner Gebiet für französische Militärzwecke vereinbart worden ist.

Die Münchener Verschwörung

○ Berlin, 9. März. (Priv.-Tel.) Aus Kreisen, die über das vorläufige Ergebnis der Untersuchung gegen die Münchener Verschwörer genau unterrichtet sind, geht dem „Berliner Lokalanzeiger" folgende Darstellung zu: Das wichtige und kennzeichnende bei der ganzen Geschichte ist, daß Franzosen ihre Hand im Spiel gehabt haben. Die Verhafteten wurden bei einer Zusammenkunft festgenommen, zu der auch ein französischer Abgesandter erwartet wurde. Diesem gelang es infolge eines Zufalles zu entweichen. Auf Grund des beschlagnahmten Materials, das zur Zeit von den Behörden noch gesichtet wird, das aber vermutlich in der Hauptsache noch in dieser Woche der Oeffentlichkeit wird übergeben werden können, konnten nun Waffensendungen beschlagnahmt werden, die über den Rhein gekommen waren und unzweifelhaft französischer Herkunft sind, und zwar nicht Gewehre oder Pistolen, sondern Geschütze und diese in nicht ganz geringer Anzahl.

Für eilige Leser

Polnische Blätter melden, daß die Ostgrenzenfrage für längere Zeit verschoben werden mußte.

Auf der Konferenz in Brüssel soll über den beschleunigten Abschluß des Ruhrunternehmens beraten werden.

Belgien soll sich von der Ruhraktion zurückzuziehen beabsichtigen.

Das englische Budget weist 100 Millionen Pfund Ersparnisse gegen das Vorjahr auf.

Dollarkurs vom 9. März 20748,— (8. März 19851,50), nachbörslich 20750.

Preisabbau?

(Von unserem Berliner k-Mitarbeiter)

Jedesmal, wenn die Mark eine neue Senkung, der Dollar eine neue Steigerung erfuhr, setzte zugleich damit eine zumindest entsprechende, zum Teil sogar darüber hinausgehende Steigerung der Preise ein, und jede noch so harmlose hinterpommersche Gans paßte sich ebenso wie die träge Ostseeflunder dem Dollarstand an. Wenn der Konsument über die neue Teuerungswelle klagte, wurde ihm entgegengehalten: Ja, bei dem Dollarstand! Jetzt ist es seit mehreren Wochen mit Hilfe der von der Reichsbank betriebenen Devisenpolitik gelungen, dem Dollar eine gewisse Stabilität zu verleihen, und es verlautet sogar von einer neuen Reichsbankaktion, die darauf abzielt, den Markkurs noch weiter zu heben. In den Preisen aber hat sich der Dollarrückgang bisher nur in geringem Maße ausgedrückt, und es zeigt sich wieder, daß die Preise zwar der Devisenbewegung sehr schnell nach oben, aber sehr langsam nach unten folgen. Der Verkäufer pflegt auf etwaige Vorhaltungen zu antworten, daß er die Ware noch bei einem höheren Dollarstand eingekauft habe; aber er pflegte sich vorher nicht darauf zu berufen, daß er eine Ware bei niedrigerem Dollarstand erworben habe.

Wir betonten schon, daß der Preisabbau sich bisher nur in eng begrenztem Maße bemerkbar macht. Aber immerhin, er macht sich bemerkbar, und es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß diese Bewegung sich fortsetzen wird, wenn es gelingt, den Dollar auf dem jetzigen Stand zu halten, oder gar noch weiter zu drücken. Ein solcher Preisrückschlag ist beispielsweise auf dem Fettmarkt zu verzeichnen; die Preise für Butter, Schmalz und vor allem Margarine sind nicht unerheblich gesunken. Noch wesentlichere Preisabschläge sind auf dem Gebiet der Textilwaren und zum Teil auch bei der Konfektion zu verzeichnen, und es ist charakteristisch, wenn die Berliner Warenhäuser ihre Zuflucht wieder zu den sogenannten „Weißen Wochen" mit den „besonders günstigen Angeboten" genommen haben. Ja, an den Litfaßsäulen kann man heute einen Anschlag lesen, der an längst vergangene Zeiten erinnert. Eine Berliner Firma kündet darin an, daß sie bei Einkäufen von 10 000 Mark an die Straßenbahnfahrt vergüte, was immerhin 500 Mark ausmacht. Die Käufer sind also zur Zeit wieder einmal begehrter als die Ware!

Auch auf der Leipziger Messe ist wenigstens bei einzelnen Industriezweigen eine nennenswerte Herabsetzung der Preise festzustellen, so vor allem bei der Schuhindustrie, welche ihre Preise bis zu 58 Prozent ermäßigt hat, und bei der Textilindustrie. Diese Umstellung geschieht freilich mehr der Not gehorchend als dem eig'nen Trieb, nämlich der Kapitalnot gehorchend. Da die Konsumenten zur Zeit nur den allernotwendigsten Bedarf decken, einmal weil ihr Geldbeutel das Wettrennen mit den Preisen nicht mehr aushält, und zweitens, weil sie auf weitere Preisherabsetzung rechnen, so hält den Einzelhandel, der sorgenvoll die reich assortierten Läger betrachtet, mit dem Einkauf zurück, und aus diesem Grunde kann auch der Grossist dem Fabrikanten nicht die Ware abnehmen, die er so gern loswerden möchte.

Das treibende Moment für den noch sehr spärlich einsetzenden Preisabbau ist also letzten Endes die Zurückhaltung der Käufer. Denn der Handel macht geltend, daß seine Preise noch garnicht dem höchsten Dollarstand angepaßt waren, und daß die Vorteile des Dollarrückganges ausgeglichen würden durch die starke Erhöhung der Geschäftsunkosten, vor allem der im Februar und im März etwa verdoppelten Gehälter, der wesentlich gestiegenen Kosten für Kohlen, Gas, Elektrizität, Post- und Frachtgebühren usw. Auch weisen Industrie und Handel darauf hin, daß die Regierung ein Pferd von und eins hinter den Wagen spanne, wenn sie durch ihre Devisenpolitik die Mark zu heben und dadurch auf die Preise zu drücken suche, andererseits aber durch chronische Tariferhöhungen die entgegengesetzte Wirkung erziele.

Wenn Industrie und Handel trotzdem hie und da mit dem Preisabbau einsetzen, so ist das in der Hauptsache „höhere Gewalt". Die Notwendigkeit, Geld für die Auszahlung der Gehälter und Löhne zu beschaffen, zwingt zum Umsetzen der Ware, wenn auch mit geringem Gewinn, ja in manchen Fällen sogar mit Verlust. Ob der dringend wünschenswerte Preisabbau aber größeren Umfang annehmen und von Dauer sein wird, das hängt nicht so sehr von der Marktlage (die heute nicht mehr entscheidend ist, da Kauflust und Kaufkraft stark auseinandergehen) als vielmehr von der Marklage ab, von dem Erfolg der reichsbankischen Devisenpolitik, letzten Endes freilich auch von der weiteren Gestaltung der politischen Verhältnisse.

Leipziger Messe und Ruhrgebiet

Bei der Eröffnung der Leipziger Messe am Mittwoch, den 7. März hielt der deutsche Reichspräsident Ebert eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Die Leipziger Messe, die lange schon in Umfang und Bedeutung an der Spitze sämtlicher Messen der Welt steht, findet trotz des schweren politischen und wirtschaftlichen Drucks, der auf Deutschland lastet, auch in diesem Jahre wieder in erweiterter räumlicher Ausdehnung statt. Die Frühjahrsmesse des Jahres 1923 zeigt in eindringlicher Sprache, daß das deutsche Wirtschaftsleben trotz der schweren Opfer, die es auf Grund des Versailler Friedensdiktats leisten muß und nach Möglichkeit geleistet hat, zäh und mutig um sein Dasein ringt, zeigt auch, daß es unter Aufgebot der wissenschaftlichen Forschung und allen technischen Könnens seine Leistungsfähigkeit zu steigern sucht. Die Messe ist ein Beweis für das, was Deutschland für die Neuregelung und die Wiederherstellung der durch Krieg und Nachkriegszeit gestörten und unterbrochenen Weltwirtschaft beizutragen vermag und beizutragen gewillt ist, wenn es in Ruhe und Frieden arbeiten kann. Ein Ueberfall, einzig dastehend in der neueren Geschichte der Völker, unerhört in seiner Leichtfertigkeit ist mitten im Frieden, vor den Augen einer Welt, die von Völkerversöhnung und Gerechtigkeit spricht, gegen uns, ein wehrloses Volk, ausgeführt worden. Mit Reitpeitsche und Bajonett wollen sie eines der hochentwickeltsten Industriegebiete der Welt, das Ruhrgebiet, sich dienstbar machen. Sie werden einsehen müssen, daß mit Gewalt das Wirtschaftsleben eines hochentwickelten Gebiets zwangsweise nicht umgestellt und geregelt werden kann. Es ist mir Pflicht, auch hier in dieser Versammlung der Vertreter aller Kreise unseres Wirtschaftslebens in Stolz und Dankbarkeit der Männer in Baden, Pfalz, Hessen, im Rheinland und Ruhrgebiet, der Beamten, der Arbeiter und Unternehmer zu gedenken, die in aufopfernder Pflichttreue barbarische Gewalt abwehren und ihr und unser Recht auf die heilige Muttererde verteidigen. Hinter ihnen steht geschlossen und opferbereit das ganze deutsche Volk. Wir wollen nicht Sklaven sein auf der freien Erde unserer Väter! Dieser Wille ist stärker als Waffen! Dieses Ziel

werden wir aller Willkür zum Trotz erkämpfen und erringen, wenn wir einig im Willen zusammenstehen. Das wollen wir auch heute hier geloben, indem wir rufen: „Lang lebe Deutschland: hoch das deutsche Vaterland!"

Die Helsingforser Konferenz

Am 8. März hat die Wirtschaftskonferenz der baltischen Staaten ihre zweite Plenarsitzung abgehalten, auf der die Ergebnisse der Kommissionsarbeiten geprüft wurden. Die Wirtschaftliche und die Informationskommission haben am 7. März ihre letzte Sitzung abgehalten und Resolutionen über den noch unerledigten Teil des Programms angenommen. Auch die Konterbande-Kommission hat ihre Besprechungen beendet. Die Hafen- und Verkehrskommission hat ihre letzten Beschlüsse ebenfalls am 8. März gefaßt. Die Teilnehmer der Konferenz sind zu der Ansicht gelangt, daß es notwendig sein wird, in nächster Zeit Konferenzen von Sachverständigen in Bank-, Hafen-, Verkehrs- und anderen Fragen einzuberufen. Mehrere dieser Konferenzen sollen in Riga stattfinden.

Der finnische Außenminister Wenola gab über die wichtigsten Aufgaben der Konferenz folgende Erklärungen ab: Die neuen politischen Verhältnisse der Ostseeländer haben auch die Lösung einer großen Anzahl wirtschaftlicher Fragen dringlich erforderlich gemacht. Es kommt nicht nur auf die zweckmäßige Neugestaltung der baltischen Küstenländer untereinander an, sondern auch auf die planmäßige Förderung der absoluten Vermittlerrolle im Wirtschaftsleben zwischen dem Osten und dem Westen und umgekehrt, die zu spielen sie berufen sind. In den Vordergrund gestellt werden muß die Organisationsfrage der Ostseehäfen, die nicht nur mit ihren Einrichtungen, sondern auch organisatorisch auf einen Stand gebracht werden müssen, der ihre Fähigkeit, dem internationalen Verkehr zu dienen, offenbar macht.

Neue türkische Friedensvorschläge

* **London, 9. März.** (Tel.) „Reuter" meldet aus Konstantinopel, daß ein besonderer Kurier gestern nachmittag mit der türkischen Note aus Angora abgereist ist. Er wird in Konstantinopel heute abend oder morgen erwartet.

Einer „Times"-Meldung aus Konstantinopel zufolge sind die abgeänderten türkischen Gegenvorschläge, auf Grund deren die türkische Regierung sich endgültig bereit erklärte, die Verhandlungen neu zu eröffnen, folgende:

1. Vollständige Abschaffung der juridischen und finanziellen Kapitulationen.
2. Verschiebung der Regelung der Mossulfrage und der wirtschaftlichen Klauseln für bestimmte Zeit.
3. Annahme der Abtretung von Karagatsch (das ist die Preisgabe der türkischen Forderung auf die Grenze von 1913 westlich des Maritzadeltas) und Aufrechterhaltung der Forderung nach Reparationen für den von Griechenland in Anatolien angerichteten Schaden.
4. Annahme aller übrigen in Lausanne geregelten Punkte.
5. Unverzügliche Räumung der besetzten Gebiete durch die Alliierten nach Abschluß des Friedens.

Ersparnisse im englischen Haushalt

* **London, 9. März.** (Priv.-Tel.) Das englische Budget weist Ersparnisse gegenüber dem Vorjahr von rund hundert Millionen Pfund auf. Bei der Flotte sind die Ausgaben um rund 6,8, bei der Armee um 10 Millionen gesunken. Nur für die Luftschiffahrt ist eine Erhöhung von 1,1 Millionen Pfund eingetreten.

*

* **London, 8. März.** (Tel.) Laut einer Meldung der „Times" befaßt sich eine industrielle Gruppe von Mitgliedern des Unterhauses mit einer Denkschrift über die Fundierung der internationalen Schulden, in der es heißt: Einem Wirtschaftsbündnis zwischen England, Rußland, Deutschland und den Vereinigten Staaten würde selbst Frankreich, die erste Militärmacht Europas, nicht Widerstand leisten können. Die Schuldenfrage hänge im Kern von der Regelung der deutschen Reparationen ab. Gegenwärtig sei es Deutschland wahrscheinlich unmöglich, überhaupt etwas zu bezahlen. Um eine Grundlage zu finden, sollte die Lage unter der Annahme geprüft werden, daß die deutschen Schulden an England in Höhe der englischen Schulden an Amerika, das sind 920 Millionen Pfund Sterling, festgesetzt würden. Wenn Deutschland Großbritannien 920 Millionen Pfund zahlt, erklärt sich Großbritannien bereit, alle ihm aus dem Krieg geschuldeten Summen zu streichen. Wenn Amerika 920 Millionen Pfund von England erhält, erklärt es sich bereit, alle übrigen Kriegsschulden zu streichen. Ferner sollen Deutschlands Gesamtschulden fundiert und ihm ein Moratorium von mindestens 2 Jahren gewährt werden. Die verschiedenen Länder garantieren die östliche Grenze Frankreichs, das sich auf die Linie zurückzieht, die es vor dem Einbruch ins Ruhrgebiet eingenommen hat. Die Vereinigten Staaten sollen ersucht werden, wenn sie diesen Plan billigen, eine Weltkonferenz unter Teilnahme Deutschlands und Rußlands einzuberufen. Bezüglich Rußland erklärt das Memorandum, es könne angenommen werden, daß Rußland jetzt bereit sei, Garantien zu geben, die die übrigen Mächte veranlassen würden, die de jure-Anerkennung auszusprechen.

Der Mannheimer Hafen besetzt

* **Mannheim, 8. März.** (Tel.) Die Franzosen haben heute nachmittag gegen 3 bis 4 Uhr den südlichen Teil der Mannheimer Hafenanlagen, den Rheinau-Hafen, besetzt. Damit ist die Zollinie auch auf den südlichen Teil der Mannheimer Verkehrsanlagen ausgedehnt. Der Rheinauer Hafen ist eine ganz moderne mit allen technischen Errungenschaften ausgerüstete Hafenanlage, die erst wenige Jahre vor dem Kriege geschaffen worden ist. Es befinden sich dort eine Reihe großer Industriewerke. Die Besetzung des Rheinau-Hafens ist in der Weise erfolgt, daß der Dampfer „Parsival II" und andere Schiffe ungefähr eine Kompagnie weißer französischer Truppen mit zehn Maschinengewehren landeten. Die Truppen sind im Hafengebiet und zwar im Speisesaal der Elektrizitätswerke gegenüber dem Zollamt, in der Güterhalle des Bahnhofs und in einigen Sälen der Sunlightseifenfabrik einquartiert. Die Räumung des Zollamts wurde verlangt, da es heute requiriert werden soll. Der Ort Rheinau wurde nicht besetzt. Mit der Besetzung des Rheinauer Hafens ist das ganze Mannheimer Hafengebiet in der Hand der Franzosen.

Vom belgischen Kriegsgericht verurteilt

* **Krefeld, 8. März.** (Tel.) Hier ist nach der „Köln. Volksztg." ein neues belgisches Kriegsgericht errichtet worden, das die ersten Tage über 20 Deutsche vor die Schranken lud und hohe Strafen verhängte. In der heutigen Vormittagssitzung kamen 8 Fälle zur Erledigung. Ein Eisenbahner wurde wegen Verteilung von Flugblättern zu 3 Monaten Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Chefredakteur Peters von der „Niederrheinischen Volkszeitung" in Krefeld und Redakteur Schippang von der „Neuessener Zeitung" wurden mit 1 000 000 Mark Geldstrafe belegt. Redakteur Dr. Staab von der „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" in Neuß wurde zu 6 Monaten Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Er wurde sofort verhaftet und abgeführt. Staab hat sich dadurch noch eine Verschärfung der Strafe zugezogen, daß er in kurzer sachlicher Weise darauf hinwies, daß das Redaktionsgeheimnis und die Freiheit der Presse in allen Kulturstaaten anerkannt sei. Er weigerte sich, den Namen des Verfassers eines Artikels zu nennen, obwohl ihm der Gerichtshof erklärte, daß das Kriegsrecht das Pressegesetz breche und daß das Recht des Gerichtshofes vorgehe. Nach der Urteilsverkündung wurde die Sitzung um 12,30 Uhr auf 3 Uhr nachmittags vertagt. Es stehen noch drei weitere Redakteure, ferner mehrere Gewerkschaftsbeamte und Zollbeamte für heute unter Anklage.

Neues vom Tage

Der Bierpreis in Deutschland

Zu der in Deutschland vorgenommenen bereits ab 25. Februar gültigen Bierpreiserhöhung schreibt die „Tageszeitung für Brauerei" Nr. 51/52 unter dem 3. d. M. über eine von dem wirtschaftlichen Pressedienst des Deutschen Brauerbundes gemachte Mitteilung wie folgt: „Wie der Bierpreis schon bisher in Rücksicht auf den Konsum stets so niedrig gehalten worden ist, wie es nur irgend möglich war, so bleibt auch die zum 25. Februar neuerfolgte Festsetzung des Preises sehr erheblich hinter dem Gesamtindex der Großhandelspreise zurück. Wenn man den Vorkriegspreis gleich 1 setzt, ist der neue Bierpreis nur das 3000fache, während der Durchschnittspreis für die wichtigsten 44 Waren in der Woche vom 17. bis 23. Februar das 6650fache ausmacht."

Für 60 Millionen Silberzeug und Teppiche gestohlen

* **Berlin, 7. März.** Für 60 Millionen Silberzeug und Teppiche erbeuteten Einbrecher, die letzte Nacht an der Fassade eines Hauses in der Burgstraße empor, sich den Weg in eine Wohnung bahnten. Die Türen zu den hinteren Räumen, worin die Bewohner schliefen, wurden abgeriegelt und die fünf Vorderzimmer ausgeräumt.

Raubmordversuch eines Reichswehrsoldaten

* **Berlin, 8. März.** Heute früh hat der Reichswehrsoldat Paul Hoffmann, Pionierbataillon 8 in Küstrin, im Personenzuge 348 zwischen Müncheberg und Straßberg auf den Kaufmann Waldemar Michelsohn aus Hamburg, von Nesselstraße 5 wohnhaft, einen Raubmord versucht, dadurch, daß er den Reisenden aus dem Zuge zu werfen versuchte. Als das mißlang, hat er ihn mit dem Seitengewehr lebensgefährlich verletzt. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus Rüdersdorf eingeliefert. Der Soldat wurde festgenommen.

An Flecktyphus erkrankt

* **Budapest, 8. März.** In drei Gemeinden des Nevoser Komitates sind im Zigeunerviertel 50 Personen an Flecktyphus erkrankt. Zwei Personen sind gestorben. Auch der behandelnde Arzt erkrankte. Die Behörden treffen Maßnahmen zur Unterdrückung der Epidemie.

Wissenschaftliche Expedition nach Tibet und der Mongolei

* **Moskau, 7. März.** Der Rat der russischen geographischen Gesellschaft wandte sich an den Rat der Volkskommissare mit dem Antrage, ihm zu gestatten, eine wissenschaftliche Expedition unter der Führung des bekannten Geographen P. K. Koslow auf drei Jahre nach Tibet und der Mongolei zu entsenden. Diese Expedition war schon früher geplant, aber durch den Ausbruch des Krieges verhindert worden. Der Rat der Volkskommissare stimmte dem Plan zu und gewährte eine Unterstützung von 90 000 Goldrubel.

Buchdruckerstreik in Riga. In Riga ist am Donnerstag ein Buchdruckerstreik ausgebrochen. Die Zeitungen erscheinen nicht. Man hofft, daß der Streik bald beigelegt werden wird. Die Buchdrucker verlangen eine Zulage von 25 Proz., die sie damit motivieren, daß in den letzten drei Monaten die Lebenshaltung um 15 Proz. teuerer geworden ist. Die Arbeitgeber wandten ein, daß bei der Festsetzung der gegenwärtigen geltenden Löhne die Preise mindestens 35 Proz. höher waren, als heute.

* **Litauens Eisenbahneinnahmen.** Nach Kownoer Blättermeldungen erreichten die Einkünfte der litauischen Eisenbahnen im Januar 1,7 Millionen Lits. Davon entfielen auf die Normalspurbahn 1,5 Millionen Lits.

Lokales

Memel, den 10. März 1923

* [Der Roggenpreis] ist für die Zeit vom 7. bis 13. März auf 33 040 Mark festgesetzt worden.

* [Bildung des Oberversicherungsamts.] Nach dem „Amtsblatt" sind für das Oberversicherungsamt bestellt worden: zum Vorsitzenden Landesdirektor Pannars, zum Direktor Dr. Treichler, zum Mitglied Dr. Schmidt, zu stellv. Mitgliedern Dr. Bongehr und Steuerinspektor Taleikis.

* [Die Umwehrung von Erbbegräbnissen.] Durch Magistratsbeschluß vom 27. Februar cr. ist, wie uns von der Magistrats-Friedhofsverwaltung geschrieben wird, genehmigt worden, daß fortab auf den städtischen Friedhöfen als Umwehrung von Erbbegräbnissen neben Metallgittern auch gepflanzte Hecken zugelassen werden.

* [Sport am Sonntag.] Nach langen Wintermonaten, in denen der Sportler hier unfreiwillig sich der Ruhe hingeben mußte, finden am morgigen Sonntag die ersten langersehnten Sportveranstaltungen statt. In einem Fußballspiel stehen sich folgende Mannschaften gegenüber: 1. Juniören V. f. B. Tilsit gegen 1. Juniören M. T. V. Memel um 1 Uhr nachmittags; ferner 3. Elf V. f. B. Tilsit gegen 3. Elf M. T. V. Memel um 3/4 3 Uhr nachmittags. — Am Sonntag morgen um 10 Uhr veranstaltet die Sportabteilung des M. T. V. von Strandvilla ab einen kleinen Waldlauf, der den Leichtathleten der Abteilung willkommene Gelegenheit bieten wird, ihren Körper wieder für die Sportsaison im Sommer vorzubilden.

* [Spielplanänderung des Städtischen Schauspielhauses.] Aus dem Theaterbüro wird uns gestern abend mitgeteilt, daß die heutige Aufführung von „Wie die Träumenden" wegen Vorbereitung zur Lustspielneuheit „Das lustige Mädel" (Scampolo), dessen Aufführung am Dienstag, den 13. März, stattfindet, ausfällt.

* [Fahrrad- und Wagendiebstahl.] In der Nacht vom 3. zum 4. März wurde aus einem unverschlossenen Hausflur in der Grabenstraße ein Herrenfahrrad gestohlen. Das Fahrrad wird wie folgt beschrieben: Marke und Nummer unbekannt, Rahmen schwarz, Lenkstange nach unten gebogen, Gummigriffe, gelb gestreifte Schutzbleche, graue, fast neue Bereifung, die Uebersetzungswelle hatte Keilschrauben. — Vom Hofe des Grundstücks Polangenstraße 34 wurde in der Nacht vom 28. Februar zum 1. März ein vierrädriger Sprossenwagen gestohlen. Der Wagen war etwa ein Meter lang und mit brauner Farbe gestrichen. Für die Wiedererlangung dieses Wagens hat der Geschädigte eine Belohnung von 10 000 M. ausgesetzt. Personen, die zu diesen Diebstählen nähere Angaben machen können, wollen sich bei der Kriminalpolizei in der Polangenstraße 33 melden.

* [Versuchter Einbruch.] Drei Einbrecher versuchten in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch in das Schuhgeschäft von Lörges am Theaterplatz einzubrechen. Sie machten sich an der Haupteingangstür zu schaffen, und es war ihnen auch schon gelungen, den ersten Verschluß der beiden Klapptüren, die von außen vorgelegt werden, aufzubrechen und den eisernen Riegel wegzunehmen. Mitten in ihrer lichtscheuen Arbeit wurden sie aber durch den Wächter der Markthalle gestört, der auf die Einbrecher zuging. Diese ergriffen bei seinem Näherkommen die Flucht und entkamen leider unerkannt.

Kirchenzettel für Sonntag, den 11. März

Johanniskirche. 9½ Uhr: Gottesdienst, Beichte und hlg. Abendmahl. Pfr. Körner. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, den 15., 8½ Uhr: Jungmännerverein. Bibelbesprechstunde.

Englische Kirche. 9½ Uhr: Gottesdienst, Beichte und hlg. Abendmahl. Prd. v. Saß. 4 Uhr: Sup. Gregor. Mittwoch, den 14., 5 Uhr: 5. Passionsandacht.

Baptisten-Gemeinde. 9½ und 4 Uhr: Pred. Ekelmann. 11 Uhr: S.-Schule, 7½ Uhr: Jungfrauen- und Jünglingsstunde.

Ev. luth. Gottesdienst Kirchsaal Magazinstr. 1. Sonntag vorm. 9 Uhr: Beichte, 9½ Uhr: Predigt und heil. Abendmahlsfeier, deutsch, nachm. ab 2 Uhr: desgleichen litauisch. Pastor Abromeit.

Christl. Gem. Rippenstr. 5 Uhr: Versammlung, 7½ Uhr: Jugendbund. Schmelz: 2½ Uhr: lit. Versammlung, 7 Uhr: Jahresfest des Jugendbundes.

Standesamt der Stadt Memel

vom 9. März 1923

Aufgeboten: Arbeiter Franz Friedrich Kasputtis von hier mit Auguste Bertha Wiedemann, ohne Beruf, von Schmelz.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Karl Hermann Treue; dem Kaufmann Elias Friedmann von hier; dem Arbeiter Gustav Frank; dem Arbeiter Anton Ortmann von Schmelz; dem Arbeiter Karl Max Flemming von Janischken. — Eine Tochter: dem Tischler Heinrich Eduard Wegert von hier. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Hans Bernhard Szwillus, 8 Monate alt; Kaufmannswitwe Aurelia Stephania Koschewski, geb. Jans, 38 Jahre alt, von hier.

Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Heller

3. Fortsetzung — Copyright 1921 by Georg Müller, München — Nachdruck verboten

„Das habe ich nicht erwartet! Das habe ich mir wahrhaftig nicht erwartet, denn von einem Sensationsschriftsteller erwarte ich mir keine Ueberraschungen. Kannst du eine solche Theaterüberraschung in deinen nächsten Detektivroman hineinbringen, dann erlebt er zehn Auflagen, zum Beweis des sinkenden Geschmackes. Es ist traurig, aber wahr, daß eine solche Literatur ebensobiel gelesen wird, wie die philosophischen Romane vor hundert Jahren. Und wenn man bedenkt, wozu ein begabter Mensch den Sensationsroman verwenden könnte, wenn es sich denken ließe, daß ein begabter Mensch es sich einfallen ließe, einen zu schreiben. Wozu verwendete Voltaire seine Romane? Als Romane sind sie auch nicht viel besser als das, was Hegel zusammenschmiert, aber Voltaire füllte sie mit Ideen, die das Publikum hinunterschluckte, wie man Rizinusöl in einer Kapsel schluckt. Diese Ideen übten ihre Wirkung aus und riefen die französische Revolution hervor, das bedauerlichste aller Ereignisse. Ich habe oft daran gedacht, ein geistvolles, aristokratisches Buch zu schreiben. Aber wer würde es lesen? Niemand, am allerwenigsten die Verleger, denen ich es schicken würde. Aber könnte ich mich überwinden, einen Detektivroman zu schreiben und alle Wahrheiten, die ich mit mir herumtrage, hineinzustecken, würde nicht nur das Publikum ihn lesen und ein Hundertstel dessen, was ich meine, kapieren, sondern vielleicht sogar auch der Verleger. Vielleicht könnte ich eine Konterrevolution gegen die Voltaires hervorrufen. Aber ich kann mich nicht erniedrigen, Detektivromane zu schreiben, und darum wird ein wertvoller Detektivroman nie geschrieben werden."

Simon Weel schöpfte Atem und trank ein Glas. Der Bildhauer nahm augenblicklich den Faden auf, wo er ihn losgelassen hatte.

„Ja, Cz — saß also mit Börevig und einem anderen Norweger, der Vatnemo heißt, beisammen. Ihr wißt, Börevig, der Verse schreibt. Er ist der pessimistischste Dichter in Norwegen und hält sich nie weiter als auf eine Armlänge Entfernung von einer Flasche auf. Vatnemo . . ."

„Ist es denn sicher," sagte Brasch, „daß alle Detektivromane so dumm sind?"

„Und ob das sicher ist!" rief Simon Weel, während der Bildhauer automatisch den Strom ausschaltete. „Was für Beweise willst du haben? Man kann alles mögliche beweisen, außer das, was vollkommen sicher ist. Ein englischer Bischof hat klar und deutlich bewiesen, daß nichts existiert, was ihn nicht hinderte, seinen Gehalt zu beheben. Es ist ein Axiom, daß alle Detektivromane ebenso dumm sind wie die Detektivs in Wirklichkeit. Das ist die einzige Berührung, die sie mit der Wirklichkeit haben, und eben deshalb sind sie so dumm."

„Hm," sagte Brasch und verfiel in seinen Raketenalgent. „Na ja, hierzulande — ich gebe zu, hier geschehen nicht viele mystische Ereignisse — aber im Auslande — warum sollte man nicht ebensogut über mystische Ereignisse schreiben wie über Alltägliches? Die Leute brauchen Mystik, nationale Mystik, darum muß man sie ihnen geben."

„Na, weißt du . . ."

„Ich weiß alles, was du sagen willst — alles. Wenn du ahntest, was es mich kostet, jeden Tag ein Geheimnis zu servieren, du würdest mich zu schätzen wissen."

„In keiner Weise!" rief Simon Weel.

„Ich für meine Person finde," sagte ich zu Brasch, „daß du bewunderungswürdig bist. Du kommst beinahe an H. C. Andersen heran. Du siehst Geheimnisse in einer versperrten Tür oder in einem Menschen, der zweimal ins Thorwaldsenmuseum geht. Du hast jenes Talent für das Kleine, das dein ganzes Volk auszeichnet, und du betätigst es in einer neuen und originellen Weise."

„Bester Freund! Bester Freund!" sagte Brasch abwehrend. „Wenn du nur ahnen würdest, unter was für Geburtswehen!"

„Ach, Unsinn!"

„Tor! Ich versichere dir, ich muß mich einfältig machen wie eine Taube, klug wie eine Schlange. Ich bin gezwungen, alle Kniffe anzuwenden wie der alte Roué in der Liebe — alle! Ich schreibe stehend, liegend, am gekrümmten Arm hängend. Das Resultat, siehst du, ist ein Artikel in der ‚Extrapost'."

„Armer Teufel!" sagte Weel und trank. Brasch schwieg, und der Bildhauer schaltete den Strom ein.

„Wo war ich doch geblieben? Ja, Vatnemo ist auch ein Dichter, und zwar der neidischste Dichter Norwegens, und das will etwas sagen. Er schnoselt durch die Nase, als wenn er lauter Polypen darin hätte. Er und Cz und Börevig saßen im Café zusammen. Börevig war unglücklich, und Vatnemo schimpfte auf einen Gedichtband, der in zwei Auflagen herausgekommen war. Auf einmal . . ."

Mir fiel plötzlich etwas ein.

„Hör' mal," sagte ich zu Brasch. „Du sagst, daß hierzulande keine mystischen Ereignisse vorkommen. Das ist aber übertrieben. Hier findet doch schon die längste Zeit ein Einbruch nach dem anderen statt. Hast du nicht übrigens vorgestern einen Artikel darüber geschrieben?"

„Ja. Es ist wirklich etwas Mystisches in diesen Einbrüchen. Hast du eine Sache bemerkt? Es ist nichts gestohlen worden."

„So?"

„Nicht eine Stecknadel. Es sieht aus, als ob man einbrechen würde, um sich den Schauplatz anzusehen."

„Es war vielleicht nichts zum Nehmen da?"

„Doch! Aber es wurde nichts genommen. Ich weiß nicht, ob du meinen Artikel durchgelesen hast. Da ist noch ein Faktum, das die Polizei nicht bemerkt hat. Alle Einbrüche sind in alten Häusern verübt worden."

„In alten Häusern? Was meinst du damit?"

„In alten Kaluppen aus den siebziger Jahren. Sehen kaum danach aus, Wertsachen zu enthalten."

„Hm. Ist das nicht eine Einbildung von dir? Sonst wird es wohl ein reiner Zufall sein."

„Eine Einbildung von mir ist es nicht. Und ein eigentümlicher Zufall, wenn es nun ein Zufall ist."

„Es ist vielleicht ein Dieb, der sich nach Antiquitäten umsieht."

„Möglicherweise."

„Glaubst du, die Polizei kann die Sache aufklären?"

„Hm. Nicht wahrscheinlich. Wenn nichts gestohlen wird! Da verliert die Polizei ihr Recht. Wenn ich die Sache aufklären wollte, ginge es vielleicht eher."

„Gedenkst du als Detektiv aufzutreten?" fragte ich Brasch.

(Fortsetzung folgt.)

Jakob Wassermann

(Zu seinem 50. Geburtstag am 10. März)

Auch heute noch stehen die novellistischen Arbeiten Jakob Wassermanns an Wert über den vielgelesenen großen Romanen des Fünfzigers, wie „Das Gänsemännchen", „Christian Wahnschaffe", die „Juden von Zirndorf" und der „Moloch", die seinen Namen beim Publikum erst bekannt gemacht haben. In der kleinen Form der Novelle gelingen dem Schriftsteller wahre Kabinettstücke feinsinniger psychologischer Kunst, einer Kunst, die mit Vorliebe die Nachtseiten des Lebens zum Thema einer Behandlung wählt, der das mystische Hell-dunkel Dostojewskischer Seelendämmerung einen ganz eigenen Reiz verleiht. Daneben macht sich freilich, und in den größeren Werken zumal, das Krankheitssymptom der seelischen Zerrissenheit des Dichters bemerkbar, von der er in seinem Selbstbekenntnis „Mein Weg als Deutscher und Jude" so ergreifende Kunde gegeben hat. Ungelöst oder doch zumindest nur halbgelöst wie das Problem seines eigenen Ichs bleiben auch die Probleme seiner Romane, in denen bei allem Formensinn dem gestaltungsschwachen Erzähler nur zu oft der grübelnde Psychologe im Licht steht, dessen Physiognomie durch die Neigung zu spitzfindiger Seelenzergliederung einen dekadenten Zug erhält.

Diese krankhafte Zwiespältigkeit seiner Natur hat Wassermann trotz allem ehrlichen Bemühen bisher noch immer verhindert, sein heißersehntes Ziel zu erreichen, nämlich den für die Zeitepoche typischen Roman zu schreiben. Am nächsten kam er diesem Ziel in seinem „Caspar Hauser", der weit über den Einzelfall des „Kindes von Europa" hinaus sich zu einer großzügigen Symbolik der Herzensträgheit einer Gesellschaft erweitert, die alles, was über das Mittelmaß gewöhnlicher Alltäglichkeit hinausragt, erbarmungslos unter die Füße tritt. Hier und in seinem „Christian Wahnschaffe" gelang es dem Dichter auch am besten, das Gesetz der Konzentration zu wahren, die seine anderen Arbeiten bei aller Schönheit des Einzelwerks und trotz der hinreißenden Leidenschaft eines von seinem Stoff begeisterten Dichters zumeist vermissen lassen.

Jakob Wassermann wurde am 10. März 1873 in Fürth als Sohn eines kleinen Handelsmanns geboren, der dem verträumten Wesen des Sohnes verständnislos gegenüberstand. In seinem Drang nach Selbständigkeit und von dem heißen Wunsch beseelt, dem freudlosen Vaterhaus zu entfliehen, versuchte er sich zunächst im kaufmännischen Beruf, fühlte sich aber bald vom Geschäftsleben angeekelt und setzte es sich, von seiner Phantasie verführt, in den Kopf, Schriftsteller zu werden. Dabei geriet der aller Mittel Entblößte aber mehr und mehr auf die schiefe Ebene der fragwürdigen Existenzen; er wäre wahrscheinlich im Sumpf der Bohême untergegangen, wenn ihm nicht im kritischen Augenblick Ernst von Wolzogen die rettende Hand geboten hätte. Er nahm den verschüchterten, halb verhungerten jungen Wassermann als Schreiber in seinen Dienst und war, nachdem er in dem kleinen Schreiber einen großen Dichter entdeckt hatte, nach Kräften bemüht, ihn zu fördern. Jakob Wassermann lebt heute in Wien, wo er dem Kreis um Schnitzler und Hofmannsthal nahesteht.

M. L.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 9. März. (Tel.)

Nach den starken Kursabschlägen der letzten Tage machte sich heute an der Börse eine wesentlich ruhigere Stimmung geltend. Seitens des Publikums lagen noch ziemlich große Verkaufsaufträge vor, doch bewirkten sie keinen neuen Kursdruck, da die Börsenspekulation die Ware billig aufnahm. Die Kursbildung war unter diesen Umständen noch ungleichmäßig, ein fester Unterton der Stimmung war aber unverkennbar, jedenfalls waren Kursbesserungen von durchschnittlich 2—3000, für Phönix, rheinische Braunkohlen bis 7000, Scheidemandel 10 000, in der Mehrzahl, wenn auch für eine ganze Anzahl Industriepapiere erneut Rückgänge von 2—3000 Proz. festzustellen waren. Valutapapiere stellten sich wegen der am Devisenmarkt wieder eingetretenen mäßigen Befestigung durchweg etwas höher. Ungarische Goldrenten stiegen um 7000, Kanada rund 30 000 Prozent. Für die zu Einheitskursen gehandelten Industriewerte lagen noch ziemlich umfangreiche Verkaufsaufträge vor, deren wesentlicher Teil aber, soweit übersehbar, ebenso wie der große Verkehr der Börsenspekulation aufgenommen werden dürfte. Im allgemeinen blieb die Zurückhaltung wegen der unsicheren politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse bestehen, so daß das Geschäft einen größeren Umfang nicht annahm. Teilweise traten im Verlauf Schwankungen ein, wobei leichte Rückgänge überwogen.

Kurs-Depesche

	9. März	7. März		9. März	7. März
5% Dtsch. Reichsanl. I.	—	—	Deutsche Bank	18 000	20 000
5% „ „ II.	—	—	Diskonto-Komm.	8 500	9 000
4½% „ „ IV.-V.	94,50	95,—	Dresdner Bank	6 500	6 500
4½% „ „ VI.-IX.	85,—	87 50	Ostbank f. H. u. G.	3 500	5 600
4½% „ fällig 1924	94,—	95,—	Reichsbank	4 500	5 700
5% „ Reichsanl.	88,50	89,50	Allg. Elektriz.-Ges.	12 500	13 300
4% „ „	1110,-	1110,-	Berliner Holzkontor	15 100	17 000
3½% „ „	650,—	660,—	Aschaffenburg	34 000	24 000
3% „ „	4350,-	4350,-	Daimler Motoren	7 500	8 020
4% Preuß. Konsols	205,—	225,—	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	56 750	56 500
3½% „ „	131,—	147,50	Gelsenkirch. Bg.	53 000	55 000
3% „ „	280,—	280,—	Gei. f. elektr. Unt.	10 050	11 200
4% Ostpr. Prov. Oblig.	105,—	105,—	Hirsch, Kupfer	34 000	36 000
3½% „ „	100,—	90,—	Kgsberg. Lagerhaus	10 500	10 500
4% Ostpr. Pfandbriefe	330,—	345,—	Oberschl. Eb. Bdi.	30 000	27 000
3½% „ „	220,—	240,—	Rhein. Stahlwerke	44 000	47 000
Hamb.-Am. Pak.	33 100	31 000	Rütgers Werke	23 500	22 500
Nordd. Lloyd	19 100	16 500	Union, Fab. ch. Prod.	25 000	23 500
Corl. Handels-G.	30 000	32 000	Zellstoff Waldhof	18 100	16 500
Damm. u. Privat-B.	6 250	6 300	Türk. 400 Fr. Loose.	128 000	127 000
Darmstädter Bk.	6 750	6 700			

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 9. März 1923 (Tel.)

		9.3.G.	Brief	8.3.G.	Brief	9.3.G.	Brief	8.3.G.	Brief
		Devisen				Banknoten			
Amsterdam	1 Fl.	8214,41	8255,59	7630,87	7669,13	8154,55	8195,45	7615,90	7654,10
Brüssel	1 Fr.	1067,32	1072,68	1032,41	1037,59	1047,35	1052,65	1017,45	1022,55
London	1 Pfd. St.	97256,25	97743,75	91271,25	91728,75	97505,60	97994,40	90772,50	91227,50
Newyork	1 Dollar	20748,—	20852,—	19351,50	19448,50	20740,—	20852,—	19451,25	19548,75
Paris	1 Fr.	1246,87	1253,13	1182,03	1187,97	1249,85	1256,15	1184,—	1190,—
Mailand	1 Lire	967,52	972,48	928,67	933,33	967,55	972,45	922,75	927,35
Zürich	1 Fr.	3864,31	3883,69	3415,93	3434,07	3855,30	3874,77	3620,90	3629,10
Prag	1 Krone	615,20	618,30	578,55	581,45	612,45	615,55	574,55	577,45
Budapest	1 Krone	6,83	6,87	6,33	6,37	4,96	5,—	4,70	4,74
Warschau	100 M.	47,25	—	45,—	—	—	—	—	—
Christiania	1 Krone	3720,67	3739,33	3501,22	3518,78	3710,17	3729,35	3491,25	3508,75
Kopenhagen	1 Krone	3650,15	3949,85	3690,75	3709,25	3905,20	3924,80	3690,75	3709,25
Stockholm	1 Krone	5496,22	5523,78	5187,12	5162,88	5486,25	5586,25	5137,10	5162,90
Helsingfors	1 Fin. M.	570,57	573,43	537,65	540,35	570,55	573,45	528,65	531,35
Madrid	1 Peseta	3216,96	3223,04	3013,95	3030,06	3180,—	3203,—	3007,45	3022,55
Wien	100 Kr.	28,42	28,58	26,89	27,03	25,40	25,60	25,50	25,85
Sofia	1 Lewa	119,20	119,80	112,06	112,64	111,30	112,30	104,70	105,30
Bukarest	1 Lei	98,—	—	95,—	—	92,75	93,25	89,75	90,25
Buenos-Aires	1 Peso	7655,81	7694,19	7182,—	7218,—	—	—	—	—
Tokio	1 Yen	9975,—	10025,—	9276,75	9323,25	—	—	—	—
Rio de Janeiro	1 Milr.	2294,25	2305,75	2244,37	2255,63	—	—	—	—
Agram	1 Din.	218,45	219,55	196,50	197,50	209,45	210,52	190,25	191,50
Lettland	1 Rubel	82,—	—	78,—	—	—	—	—	—
Reval	1 estn. M.	61,—	—	57,—	—	—	—	—	—

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Amsterdam	8195	Mailand	985	Kopenhagen	3930
Brüssel	1685	Zürich	3870	Christiania	3760
London	97500	Prag	616	Stockholm	5520
Newyork	20756	Wien	28,50	Helsingfors	575
Paris	1250			Warschau	47,50

As. Markkurse aus dem Ausland. Berlin, 9. März. (Priv.-Tel.) Amsterdam 0,0119, Kopenhagen 0,0256, Stockholm 0,0183, Zürich 0,0263.

Berliner Produktenbericht

* Berlin, 9. März. (Tel.)

Am Produktenmarkt zeigte sich nach den scharfen Preisrückgängen der letzten Zeit eine leichte Erholung. Für Weizen, dessen Preise stark unter der Weltmarktparität stehen, erfolgten schon gestern nachmittag Käufe, denen sich heute die Mühlen, wenn auch in geringem Umfange, anschlossen. Für Roggen stellten sich die Notizen infolge Käufe der Reichsgetreidestelle wieder über die Umlagepreise. Auch Gerste und Hafer waren bei teilweise knappem Material bei anziehenden Preisen ziemlich gefragt. Die Erholung teilte sich auch den Mais- und Mehlpreisen mit, wogegen Hülsenfrüchte und Futterartikel zunächst nur in geringem Umfange von ihr Nutzen zogen.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 9. März 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	50 Kilogr. in Mark Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark†) heute	Vortag
Weizen, märk.	34000—35000	27000—31000	Weizenkleie **)	16000—16000	15000—16000
„ pomm.	—	—	Roggenkleie **)	17000—18000	17000—18000
„ schles.	—	—	Raps **)	85000	85000
„ mecl.	—	—	Rübsen	—	—
Roggen, märk.	31000—32000	29000—30000	Leinsaat **)	85000	85000
„ pomm.	—	—	Vikt.-Erbsen	60000—70000	60000—70000
„ schles.	30500—31500	—	Kl. Speise	50000—55000	50000—55000
„ westpr.	—	28500	Futtererbsen	30000—35000	30000—35000
Gerste, Winter-	—	—	Peluschken	70000—80000	70000—8 000
„ Sommer-	—	—	Ackerbohnen	35000—38000	35000—38000
„ märk.	25000—27000	23000—25000	Wicken	55000—75000	55000—7 000
„ schles.	—	—	Lupinen blaue	45000—55000	45000—55000
Hafer, märk.	24000—25000	20000—21000	do. gelbe	70000—90000	70000—90000
„ pomm.	—	—	Seradella	75000—100000	75000—100000
„ schlesischer	—	—	Rapskuchen	20000	18000—18500
„ westpr.	—	—	Leinkuchen	—	—
Mais loko Berlin	36000—37000	30500	Trockenschnitzel	12000—13000	11000
waggon fr. Hamb.	33000—34000	27000—29000	Zucker-Schnitzel	19000—20000	19000—20000
Weizenmehl *)	100000—115000	95000—110000	Tormelasse	7000—8000	7000—8000
Roggenmehl	95000—100000	90000—100000	Kartoffelflocken	16000—17000	16000—17000
Maismehl*)	—	—	Kartoff. wß. u. rote	2700—3000	—

*) 100 kg. **) 50 kg brutto einschl. Sack. †) ab Station.

Tendenz: Weizen, Gerste, Hafer, Mais fest, Roggen, Weizenmehl, Roggenmehl etwas fester, Weizenkleie, Roggenkleie still, Raps, Leinsaat unverändert.

Nichtamtliche Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	13000—15000	15000—16000	Heu, gutes	17000—19000	19000—20000
Haferstroh drahtgepreßt	10000—12000	12000—13000	do. handelsüblich	15000—17000	17000—18000
Gebündeltes Roggenlangstroh	13500—14500	14500—15500	Kleeheu	—	—

* Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 9. März. (Tel.) Zufuhr 8 Waggons, davon 1 Weizen, 2 Erbsen. Weizen 33—34 000, Roggen 30 000 per Fuhre ab Station, in Auktion 29—30 000, Hafer 24—25 000.

* Ostsee-Eisbericht vom 9. März. (Tel.) Memel: Seetief eisfrei, Schiffahrt unbehindert, Hafen leichtes, loses Eis. — Pillau: Leichtes, loses Eis. — Frisches Haff bei Königsberg: Schiffahrt geschlossen, Seekanal Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Frisches Haff bei Elbing: Starke Eisdecke, Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Swinemünde: See eisfrei, Hafen leichtes, loses Eis. — Stettiner Haff bei Stettin: Starkes Treibeis, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offengehalten, Eistaxe wird erhoben. — Wittower Posthaus: Eisfrei, Schiffahrt unbehindert. — Barhöft nördliche Einfahrt: Eisfrei.

Generalversammlung der „Memelländischen Rundschau A.-G." Die „Memelländische Rundschau A.-G. Heydekrug" hielt am 6. d. Mts. in der „Germania" ihre außerordentliche Generalversammlung ab, in der die Erhöhung des Aktienkapitals um 6 Milliarden Mark beschlossen wurde. Das gesamte Aktienkapital haben die Gründer der Gesellschaft zum Kurse von 110 Prozent übernommen. In den Vorstand wurde anstelle des ausgeschiedenen Besitzers Herrn Grigat-Jonaten Herr Schneidemühlenbesitzer Otto Kolitz-Heydekrug und in den Aufsichtsrat die Herren Grigat-Jonaten und Justizrat Hoffmann-Heydekrug zugewählt.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	März	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
70	7	Bachus dtsch. SD.	Berg	Königsberg	leer	Ed. Krause
71	9	Ralum dtsch. SD.	Westphal	Lübeck	Salz	Ed. Krause
72		Lothus dtsch. SD.	Ricem	Zwymdrecht	Phosphat	R. Meyhoefer
73		Lisbeth dtsch. SD.	Hansen	Trelleborg	leer	Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	März	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
78	8	Arcona dtsch. SD.	Langkabel	Stettin	Stückgut	R. Meyhoefer
79	8	Elektra dtsch. SD.	Paulsen	London	Holz	R. F. Jansen

Pegelstand: 0,06. — Wind: O. 3. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 7 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonnabend, den 10. März:

Wolkig, meist trocken, nachts Frost bei schwachen nordöstlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 9. März:

Morgens 6 Uhr: — 2,5, 8 Uhr: — 2,0, vormittags 10 Uhr: — 0,5, mittags 12 Uhr: + 1,7, nachmittags 2 Uhr: + 1,6, nachmittags 4 Uhr: + 1,5.

Witterungsübersicht von Freitag, den 9. März, 8 Uhr morgens

In unserm Bezirk war es gestern wieder durchweg trübe bei schwachen bis mäßigen östlichen Winden. Tagsüber lagen die Temperaturen fast allenthalben über dem Gefrierpunkt, nachts war leichter Frost vorherrschend, im südlichen Teile des Bezirks fiel vereinzelt geringer Schnee. Heute morgen ist es in ganz Deutschland trübe bei schwachen östlichen Winden. Im Süden fielen vereinzelt Niederschläge. Das Tiefdruckgebiet über Mitteldeutschland ist nach dem Adriagebiet gezogen, hoher Druck erstreckt sich heute von Finnland über Skandinavien bis England. Ein neues kräftiges Tiefdruckgebiet dringt von Grönland her südöstlich vor, das aber vorerst keinen wesentlichen Einfluß auf die Witterung des Kontinents ausüben wird. Fast in ganz Europa fielen stellenweise leichte Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	bedeckt	— 2	—	Hamburg	„	2	2
Insterburg	„	— 2	—	Berlin	—	—	—
Tilsit	„	— 2	—	Breslau	Nebel	1	0,2
Margrab.	„	— 2	—	München	„	1	0
Ortelsburg	„	— 1	—	Hapsaranda	wolkig	—4	?
Osterode	„	— 1	0,2	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 9. März, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	768,3	S.	1	Regen	+ 2	Seeg. leicht bew.
Bülk	764,2	O.	2	bedeckt	+ 1	Seeg. schlicht
Swinemünde	764,1	ONO.	2	„	+ 1	Seeg. mäßig bew.
Rügenwaldermünde	764,4		4	„	— 1	Seeg. ruhig
Memel	767,0	OSO.	3	„	— 3	Seeg. schlicht
Skagen	766,7	NO.	4	wolkig	— 1	
Kopenhagen	766,3	O.	3	Schnee	0	
Visby	769,1	NO.	2	wolkig	— 3	Seeg. sehr ruhig
Stockholm	770,5	ONO.	2	„	— 4	

Am 8. d. Mts. gegen 8 Uhr nachm. ist mir aus meinem Hause (Ziegelei Rasch-Prökuls) **ein Damenfahrrad ohne Vorderrad gestohlen** worden. Personen, welche die Täter mit dem Rad gesehen haben bezw. Angaben über den Diebstahl machen können, werden um Nachricht gebeten. Belohnung wird zugesichert. **Schmidt** Ziegelei Prökuls.

Jüng. Beamter sucht **litauischen Sprachunterricht**. Offerten mit Preisangabe u. **255** an die Exp. d. Bl.

Junge Dame sucht in den Abendstunden **guten Lautenunterricht**. Off. m. Preisang. u. **251** a. d. Exp. d. Bl.

Herren- und Damenfahrrad (fast fabrikneu) zu verkaufen. **Krüger**, Alexanderstr. 9 durch die Pforte.

Elegante, sowie einfache Kostüme, Mäntel, Kleider u. Pelzsachen aller Art werden sauber und tadellos sitzend angefertigt bei **Skrandies**, Parkstraße 6 a.

Auto-Vermietungen
Prauksehat .... Tel. 739
Posingies ..... Tel. 342
Taszies ..... Tel. 163

100 Ballen Torfstreu gegen Höchstgebot abzugeben. Selbstkäufer bitte Adresse nebst Preisangebot unter **258** an die Exped. dieses Blattes einzureichen.

Alte Nähmaschine z. verk. Jägerstraße 12, rechts.

Achtung! 1 Transmission, 4 m lang, 2 Paar konische Räder, drei Lagerböcke, zwei Riemenscheiben, fast neu, stehen zum Verkauf. **A. Schadewald**, Müllermstr. Pauren, Post Michelsakuten Kreis Heydekrug.

Drehmangel zu verkaufen. **A. Müller**, Bommelsvitte 72 an der eisernen Baake.

Gebr. aber gut erhaltenes **Fahrrad** mit Doppelübersetzung verkäuflich. Wo sagt die Expedition d. Blattes.

CEMENT
Dachpappe
Stabeisen
Drahtnägel
Bandeschläge
Haus- und Küchengeräte
empfiehlt
Robert Bluhm
Pogegen

Cement lagernd Danzig, haben laufend abzugeben **Blum & Rosenthal G. m. b. H.** Danzig, Weißmönchenhintergasse 1/2. Tel. 5894.

Büromöbel
Schreibmaschinen
Bürobedarf
Büroeinrichtungen
Werner Stapel Com.-Ges.
Libauerstr. 39 Tel. 881.

Kalidüngesalz waggonweise ab Werk und in kleinen Mengen ab Memeler Lager, sowie bereits rollenden
Ia oberschles. Stückenkalk offeriert noch äußerst preiswert
SAMUEL FOTH
Grabenstraße 6 Memel Fernruf 253.

Suche dringend zu hohen Preisen **alle Memel-Marken** besonders Memel auf Lit. I., II., III. Ausgabe u. die neuen Provisorien Lit. auf franz. Marken. Eiloff. u. Nr. **232** a. d. Exp. d. Bl.

Prima englische **Schmiedekohlen** hat abzugeben **Bruno Dumont du Voitel** Memel Bäckerstraße 1/2 Telephon Nr. 100.

Verkaufe mein **Geschäfts-grundstück** im Vorort von Memel, massiv, 2stockig mit einigen Wohnungen, Laden und Geschäftswohnung sofort freiwerdend, im Laden großer Keller und elektr. Beleuchtung. Außerdem Pferdestall und sonstige Räumlichkeiten. Mit verkauft werden volle Wohnungseinrichtung, kleiner Vorrat von Roggen, Weizen, Brennholz, zirka 3 Millionen Tabakwaren und 2 Schweine. Es kommen nur kurz entschlossene Käufer in Betracht. Preis und Anzahlung nach Vereinbarung. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Grundstücke Stadt und Land, in größter Auswahl stets verkäuflich bei **Gröning, Zablowsky & Co.** Memel, Luisenstraße 9/10 Telephon 261, 318.

Preiswert zu verkaufen: Ein Kostüm, eine neue helle Strickjacke, 1 dunkelblaues Eolienne-Kleid (Größe 42), 1 Mantel, 1 brauner Herren-Velourhut. Zu erfr. Sonntag vormittag 10—12 Uhr und Montag nachmittag 2—3 Uhr Polangenstr. 40, ptr. links.

Zwei Zuchtgänse und ein Ganter sind zu verk. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein guterhalt. Sportliegewagen mit Verdeck zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Achtung! Selten schönes **Grundstück** in Kirchdorf gelegen, neue massive Gebäude mit modernsten Einrichtungen, Inventar überkomplett zu verkaufen. Näheres bei **Lories**, Holzstraße 11.

Zahn-Gebiß zu kaufen gesucht. Off. unt. **Nr. 252** a. d. Exp. d. Bl.

Kinderwagen mit Verdeck zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unt. **250** an die Exped. d. Bl. erb.

Aeltere in dopp. Buchführung vorgebild. Kraft v. April bei Tarifgehalt gesucht. Ausführl. Offerten unter **Nr. 224** an die Exped. d. Bl. erb.

Einen soliden, tücht., selbständigen Verkäufer der litauischen Sprache mächtig, braucht v. 1. bezw. 15. April für das Kolonialwaren-, Mehl-, Getreide- und Destillationsgeschäft **Eduard Kelluweit** Prökuls.

Instmann mit Scharwerkern sofort oder 1. April, **ein Stellmacher** der Dampfmaschine führen kann, mit Scharwerker ges. **Hilgendorff, Gut Dumpen**

Einen ordentlichen **Hausmann** braucht von sofort **Otto Gottschalk.**

Knecht und **ein Mädchen** braucht von sofort **Lacitis**, Bürgerfeld.

Schreiber-Lehrling wird von sofort gesucht. Rechtsanwälte Justizrat Borchert und Naumann Alexanderstraße 2

Laufbursche kann sich melden **W. Preising** Schmelz, Schulstraße Nr. 1.

Junger Kunstmaler Zeichner und Antiquitätenkenner **sucht Anfangsstellung** in erster Möbelfabrik oder Architekturbüro, macht auch Zeichnungen u. Skizzen für Reklame, Plakate 2c. Off. unter **Nr. 233** an die Expedition dieses Blattes.

Suche zu Ostern **Lehrerin** für meinen 7jährigen Sohn, 1. Schuljahr. Meldungen mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen b. freier Station erbittet Frau Kaufmann **Kissuth** Wießen, Station Jugnaten (Memelgebiet).

Eine einfach gesinnte Dame zur Erteilung des Unterrichts f. 9jähr. Jungen ges. Meld. m. Gehaltsansprüchen nebst Zeugnissen **Johnke**, Bruxmallen b. Memel.

Führende deutsche Eisen-Großhandlung sucht **Interessengemeinschaft oder Beteiligung** an Eisengeschäft in Memel, evtl. Vertretung. Offerten unter **T. 378** an **Gerstmann's** Annoncen-Büro, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4.

Gesucht für Litauen
Administrator für großes Gut
Gärtner mit Bienenzuchtkenntnissen
Schneidemüller zur Leitung einer Schneidemühle.
Erforderlich litauische Sprache. Offerten unter **259** an die Expedition d. Blattes.

Lehrling mit guter Schulbildung zum Eintritt am 1. April wird gesucht **Fritz Cohn & J. Abelmann** G. m. b. H. :: Marktstraße 31/32

Zum sofortigen Eintritt wird **strebsamer Lehrling** aus gutem Hause gesucht. Zu melden bei **Memeler Fell- und Rauchwaren-Aktiengesellschaft** Turnplatz 3.

Ordentl. Laufbursche kann sich sofort melden. **Rytas**, Aktien-Gesellschaft, Marktstraße 48/49.

Geübte **Stenotypistin** per sofort gesucht. **Gebrüder Bieber** Süderbuk.

Suche per 1. April bei hohem Gehalt, freier Station und Wohnung **eine gewandte Stenographistin** Herr oder Dame, welche mit der Korrespondenz ziemlich vertraut ist. Offerten nebst Angabe von Referenzen erbittet **Kaufhaus LEO ISAAK Gaugen** Memelgebiet

Junge Dame vertraut mit **Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine**, für hiesiges Kontor zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter **257** an die Expedition d. Blattes.

Suchen von sofort **ein möbliertes und ein unmöbliertes Zimmer.** Offerten unter **223** an die Expedition dieses Blattes.

Akademiker, Kaufmann, sucht sofort gut möbl. Zimmer möglichst separater Eingang. Offerten unter **Nr. 256** an die Expedition d. Blattes.

Nähterinnen sucht **A. Broszat** Hohe Straße Nr. 17.

Kinderpflegerin oder älteres Kindermädchen zum 15. März auf einem Gut bei Memel gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsford. unt. **Nr. 236** an die Exped. d. Blattes.

Suche für meinen Haushalt und später auch zur Hilfe im Garten **gebildetes junges Mädchen** Frau Superintendent **Jopp Werden** bei Heydekrug.

Ein ehrliches und anständiges **Mädchen** wird gesucht Alexanderstraße 15. pt.

Tüchtiges **Mädchen** kann sich melden **Hotel Zur Ostbahn** Libauer Tor.

Aufwärterin bei hohem Lohn für ½ Tag von sofort gesucht **Bäckerei**, Hohe Str. 9/10.

Kinderfräulein 25 J., sucht Stellung. Off. u. **261** a. d. Exp. d. Bl.

Junges, anständiges **Mädchen** das etwas Kassen- und Geschäftswesen versteht, **sucht Stellung** mit Schlafstelle und Pension. Uebernimmt gerne auch etwas Hausarbeit. Offert. unt. **Nr. 235** an die Expedition d. Bl.

Steckbrief

Gegen den Arbeiter **Fritz Bernecker**, 25—26 Jahre alt, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, den selben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 3 J. Nr. 345/23 sofort Mitteilung zu machen. Bernecker verbüßte in Insterburg eine lebenslängliche Zuchthausstrafe wegen schweren Raubes mit Todesfolge. Er ist am 1. Oktober 1922 aus der Heil- und Pflegeanstalt Tapiau entwichen. Bernecker führt viele falsche Namen und nannte sich in Memel Torpedobe- Ernst Frank. E Eltern wohnen in M. Werftstraße 8.

Memel, den 8. März 1923.
Der Generalstaatsanwalt.

Dem Iltis zum heutigen Wiegenfeste
ein donnerndes Hoch
daß alle Hühner von der Stange fallen.
Me... ere Iltiffe.

Meinem über alles geliebten teuersten Freund **Walter Buttkus** zu seinem heutigen Wiegenfeste ein
dreimal donnerndes Hoch
daß die Sektflaschen Hintere Werftstraße 10/12 Foxtrott tanzen.
Eine treue Freundin.

Für die Ruhrspende sind bei uns ferner eingegangen: Besitzer Georg Schernuß, Kantweinen 10 000 M., Sattlermeister Treichler, Prökuls 5000 M., Tafelrunde Karwowsky, Crottingen 25 500 M.
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen
Exped. d. Memeler Dampfboots

Für die innige Anteilnahme zum Tode unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten sowie dem Herrn Superintendent allerherzlichsten Dank.
Familie **Kampowsky.**

Heute Nacht verstarb nach schwerem Leiden unser lieber Bruder, herzensguter Schwager, Neffe und Vetter, der Kanzleisekretär
Rudolf Marquardt
im 59. Lebensjahr.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Memel, den 8. März 1923
Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Am 8. d. Mts. verschied nach längerem Leiden unser Vorstandsmitglied
der Kanzleiinspektor
Herr Rudolf Marquardt
im vollendeten 59. Lebensjahre.
Die Gilde verliert an ihm einen Mann, der in aufopfernder Tätigkeit als Rendant und Schützenhausverwalter dem Verein seine freie Zeit und Kraft derart zur Verfügung gestellt hat, dass ihm ein Andenken weit über das Grab hinaus gesichert bleibt.
Die Beerdigung findet am 13. d. Mts. vom Schützenhause aus statt, wozu diejenigen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollen, herzlich eingeladen werden.
Die Schützenkameraden versammeln sich im Schützenhause. Um recht rege Beteiligung wird gebeten.
Die Stunde der Beerdigung wird noch bekannt gegeben werden.
Der Vorstand.

Victoria-Diele
Nachmittags-Tanz-Tee

Städt. Schauspielhaus
Sonnabend, 7½ Uhr: Zum letzten Male! **„Wie die Träumenden"**, Schauspiel in 4 Aufzügen und einem Vorspiel von Sudermann.
Sonntag, 7½ Uhr: **„Volk in Not"**.
Vorverkauf täglich von 11—1 und 4—6 Uhr.

Gasthaus Gr. Tauerlauken
Sonnabend, den 10. d. Mts. abends von 6 Uhr ab findet hier:
Gr. Maskenball
statt.
Es ladet ein **L. Stehr.**

Fußball am Sonntag
Jugend-Spielplatz
I. Junioren V. f. B. Tilsit I. Junior. M. T. V. 1 Uhr nachmittag
III. Elf V. f. B. Tilsit III. Elf M. T. V. ½3 Uhr nachmittag.

Heute
kommt zum letzten Male
prima Sauerkohl
zum Verkauf
Markthalle, Stand 73 u. 78.

Geübte Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Bekanntmachung
Infolge der dauernden Steigerung für Löhne, Kohlen, Strom und Geschäftsunkosten sehen wir uns gezwungen, folgende Preise **vom 1. März 1923** bis auf Weiteres in Anrechnung zu bringen.

1. Dreher, Schmiede, Fräser, Hobler und Bohrer — Stunde . . . . 10 000 M.
1. Monteur — oder Gehilfen — Stunde in der Werkstätte oder auf Bauten in der Stadt 5300 M.
1. Helfer — oder Burschen — Stunde in der Werkstätte oder auf Bauten in der Stadt 2500 M.

Ueberstunden bis 10 Uhr abends Aufschlag 50 %.
Nachtstunden nach 10 Uhr abends und Sonntags — Stunde . . . . 100 %.
Auswärtige Montagen bei freier Station Aufschlag . . . . 25 %.
Für Spezial-Monteure werden entsprechende Aufschläge erhoben.

Zahlungen haben sofort nach Erhalt der Rechnung, oder spätestens in 5 Tagen zu erfolgen, im anderen Falle 2 % über Reichsbanklombardsatz in Anrechnung gebracht werden, auch behalten wir uns vor, wenn größere Lohn- oder Preis-Steigerungen eintreten, Tagespreise in Anrechnung zu bringen.

Die Schlosser-Innung zu Memel
umfassend: **das Maschinen-, Bau-, Automobilschlosser-, Mechaniker- u. Installations-Handwerk**
gez.: **G. Wormbter**
Obermeister.

Bekanntmachung
Die Neuverpachtung des an der Südseite des Winterhafens gelegenen massiven Speichers und des Platzes Nr. 2 mit hölzernem Schuppen soll am
Dienstag, den 20. März 1923
vormittags 10 Uhr
im Dienstzimmer des Hafenbauamts erfolgen.
Die Bedingungen liegen daselbst zur Einsichtnahme aus, können auch gegen Erstattung der Kosten von 1000 Mark von dort bezogen werden.
Memel, den 8. März 1923.
Hafenbauamt

Bekanntmachung
Waren, die aus dem Memelgebiet stammen und nach Litauen ausgeführt werden, müssen in Zukunft an der ehemaligen litauischen Landesgrenze angemeldet werden, um dort durch Banderolen, Plomben oder Stempel kenntlich gemacht zu werden. Waren, die ohne Kennzeichnung in Großlitauen angetroffen werden, unterliegen der Beschlagnahme.
Memel, den 8. März 1923.
Zolldirektion.

Wer erteilt gründlichen litauischen Unterricht in Schrift und Sprache in den Nachmittagsstunden?
Offerten unter **Nr. 253** an die Exped. dieses Blattes.

Import — En gros — Export
Wir erwarten in nächster Zeit
besonders günstige Posten bester
Herren- und Damen-Stoffe
aus England
und beabsichtigen, zwecks Verkaufs der Partie Vertreter nach Memel zu entsenden. Interessenten belieben schon jetzt gefl. Anfragen zu richten an die
Danziger Textil-Großhandelsgesellschaft
Danzig, Töpfergasse 32, I
Telefon Nr. 5138 — Telegramm-Adr. „Tuchhandel".

K L S
Kammer-Licht-Spiele
Heute
Der Ufa-Millionen-Film
Lola Montez
(Die Tänzerin des Königs)
Die Geschichte einer Abenteuerin mit
ELLEN RICHTER
Frida Richard, Haskel, Twardowski, Diegelmann, Picha, Herbert Paulmüller, Fritz Schulz usw.
Der Film wurde in Spanien, in Italien, in Paris und in München aufgenommen
*
Eddi Polo
Ehrlich erworbenes Gut
Sensationsfilm
*
Lustiges Beiprogramm
*
Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4½ Uhr — Programmwechsel 7½ Uhr

Stempel in jeder Ausführung schnellstens **Rob. Schmidt** Inh. R. Kripe

Montag, den 12. März, abends 7½ Uhr im Schützensaale
Liederabend
Emly Tiessen
am Flügel Magarete Schuchmann
Karten zu 3000, 2000, 1000 u. 500 M. in Robert Schmidts Buchhdlg.

Transmissionen
für leichte, mittlere und schwere Betriebe
Gummi-, Kamelhaar- u. Leder-
Treibriemen
in allen gangbaren Grössen preiswert ab Lager lieferbar
MEMAG
Memeler Maschinenfabrik C.-G.
Memel, Steintorstr. 10/11 — Tel. 679, 979

Ständig großes Lager von ca.
60 Kutschwagen
aller Gattungen
Gelegenheitskäufe
wenig gefahrener Wagen
erstklassige Fabrikate, empfehlen preiswert
Jenisch & Sucker
Königsberg/Pr.
Deutsche Ostmesse, Eingang Wallring
Tel. 6870.

Drahtstifte
rund und kantig, liefert billigst
Ostdeutsches Drahtwerk, Rastenburg Ostpr.
Fernspr.: 461.

Favorit-Moden-Album
in grossartiger Vielseitigkeit soeben erschienen!
Gebrüder Borchardt

„Café Kakadu"
Friedrichsmarkt No. 1
Ecke Hohe Strasse
Heute Sonnabend
ab 7 Uhr:
Grosses
Kappenfest
Verlosung — Amerik. Versteigerung
Ueberraschungen
Sonntag
ab 5 Uhr nachmittags:
Tanz-Tee
Gute Getränke — Mässige Preise.

Flügel
Pianos
Harmoniums
führender Weltfirmen
Odeon-Musik-Haus
Königsberg Pr.
Französ. Str. 5.
Filiale: Memel Börsenstraße 7.

Stempel liefert
Werner Stapel, Akt.-Ges. Tel. 881. Filiale Memel Libauerstrasse 39
prompt und billig

Autovermietung
Telephon 730.
Offene und geschlossene Wagen.
Autozoeke.

Sofa
Polsterbank
Liegestuhl
Gartenstuhl
Bettrahmen
kl. Handkoffer
zu verkaufen
Breite Straße 22, u. r.

Armaturen
Techn. Artikel
Manometer

MEMAG
Memel

Apollo
Heute und folgende Tage
Anfang 5 Uhr, Programmwechsel ca. ¾8 Uhr:
Das große Ereignis!
Das Tagesgespräch!
Bigamie
unter Anlehnung an Leo Tolstois:
« Der lebende Leichnam »
Der dramatisch stärkste Film
(Spieldauer ca. 2 Stunden)
Hauptdarsteller:
Abel, Schünzel, v. Winterstein, Diegelmann, Haskel, Picha, Margit Barnay, Lil Alexandra, Marg. Kupfer, Olga Engl, Tina de Jarque.
Vorher lustiges Beiprogramm
Zu »Bigamie« täglich ab 5¼ bis 7¼ und ab 8 bis 10 Uhr.
Konzertvorträge
ausgeführt von der zum vollen Orchester verstärkten Hauskapelle unter Leitung und Mitwirkung des hochgeschätzten Konzertmeisters Willy Ludewigs.

Urania
Heute ab 5 Uhr
Die
Skagerrakschlacht
Der gewaltigste Flottenkampf aller Zeiten
am 31. Mai und 1. Juni 1916 zwischen 148 englischen und 103 deutschen Großkampfschiffen, Linienschiffen, Panzerkreuzern, kleinen Kreuzern, Zerstörern und U-Booten. — Die Vernichtung und der Untergang von 15 englischen und 11 deutschen Kriegsschiffen. Einzig bestehende amtliche Filmaufnahmen.
Der Schrei aus der Tiefe
Sensations-Drama, Großfilm mit Wanda Treumann, Josef Reithofer.

Fracht- u. Passagier-Verkehr Memel—Kowno
Wir machen alle Interessenten darauf aufmerksam, daß wir mit Eröffnung der Binnenschiffahrt einen
regelmäßigen Dampfer- und Schleppkahn-Verkehr
zwischen
Memel-Kowno und allen Zwischenstationen
einrichten.
Dampfer „Memel"
wird am **15. März** in Ladung gelegt und mit eisoffenem Wasser die Tourfahrten eröffnen.
Güterannahme täglich 9—12 Uhr vorm. Bei Massentransporten besondere Anfrage erbeten.
Gebrüder Bieber, Memel
Telephon 58, 85, 136, 490
Tel.-Adr.: **Biebers**, Memel.

Hochtragende
Kuh und Sterke
zu verkaufen. **Oelke, Baiohren.**

Kasino Zoppot
Das ganze Jahr geöffnet.
BACCARA
ROULETTE
Minimum 1000 M. — Maximum 600 000 M
Auskünfte über Reiseverbindungen per Bahn (Schlafwagen), Spielregeln usw. erteilen das Verkehrsbureau und die Vertretungsbureaus des Kasinos.
Dampferverbindung ohne besondere Passschwierigkeiten
Montag u. Donnerstag 6⁴⁵ Uhr ab Swinemünde
Offizielle Auskunftsstelle in Reiseangelegenheiten für **Memel:**
Reisebüro Robert Meyhoefer.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für den Gesamtinhalt i. V. Robert Lenbner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberts, sämtliche in Memel